

# Totentafel

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **35 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Dr. med. Marcel Süßtrunk, Zürich**



Trotzdem man eigentlich das Unheil kommen sah, hat uns die Nachricht vom plötzlichen Hinschied unseres lebenswürdigen Pilzfreundes Dr. med. Süßtrunk schwer beeindruckt. Ein schleichendes Leiden (Nierenschrumpfung) war gepaart mit sehr hohem Blutdruck. Am Abend des 10. Januar, als er einen Patienten im Spital zu Rorbas glücklich operiert hatte, ereilte ihn nach dem wohlverdienten Nachessen ein Hirnschlag, und er verschied in der darauffolgenden ersten Morgenstunde im 51. Altersjahre viel zu früh.

Seine knappe Freizeit galt der Botanik. Mit Leib und Seele widmete er sich den Blütenpflanzen, in dessen Reich er

sich gut auskannte. Als leidenschaftlicher Bewunderer der Natur stieß er auch auf das geheimnisvolle Wirken der Pilze, weshalb er im Jahre 1945 unserem Verein für Pilzkunde beitrug. Gleich von Anfang an setzte er sich mit den wissenschaftlichen Belangen auseinander und interessierte sich besonders für die toxikologische Mykologie. Im besonderen Maße imponierte ihm die Tätigkeit unserer Gilde, weil sie eifrig und mit Erfolg seriöse, wissenschaftliche Bestimmungsarbeit leistete, wiewohl das Bestimmerkollegium aus Amateuren und in der Hauptsache aus Nichtakademikern besteht. Er war der Prototyp jener Gönner der Vereine für Pilzkunde, die den Einsatz der Wissenschaftler in Bestimmungen, Belehrungen und Aufklärung zu schätzen wußten.

Dr. Süßtrunk erblickte am 21. April 1906 in Zürich das Licht der Welt. Nach dem Besuche des Gymnasiums studierte er in Zürich und in Lausanne Medizin. 1930 beschloß er seinen Bildungsgang mit dem Doktorexamen. Seine Assistentenzeit verbrachte er in den Spitalern von Solothurn, Zürich, Straßburg und Aarau. Während vier Jahren (1939–1943) wirkte er am Bürgerspital in Solothurn als Oberarzt, bis er im November 1943 seine eigene Praxis in Zürich eröffnete, versehen mit der Spezialistenauszeichnung FMH für Chirurgie.

Wir kannten den Verstorbenen als bescheiden auftretenden Mann mit hoher Auffassung von Pflicht und Arbeit für seine Familie, für seine Mitmenschen, für die leidende Menschheit und für sein Vaterland, dem er als Sanitätshauptmann diente. Er besaß einen lautereren, offenen Charakter, war friedfertig und gab sich trotz hohem Wissen und Können ungekünstelt und einfach. So war es naheliegend, daß auch viele Pilzfreunde seinen ärztlichen Rat beanspruchten und seinen chirurgischen Fähigkeiten restlos vertrauten. Viele hat er von ihrem Leiden befreit

oder sogar, wie den Schreibenden, vor dem Tode gerettet. Seine Tüchtigkeit wirkte sich aber tragisch aus. Immer mehr Patienten drängten sich zu ihm, er arbeitete von morgens früh bis abends spät, recht oft wurde seine notwendige Nachtruhe durch Hilferufe der Patienten gestört. Und er half immer wieder und überging damit die Rücksichten auf seine eigene Gesundheit, bis das Unglaubliche zur Tatsache wurde.

Des lieben Verstorbenen werden wir stets ehrend gedenken. Den hart betroffenen Hinterbliebenen, seiner Gattin, den beiden Töchtern und dem Sohne gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Verein für Pilzkunde Zürich: *W.A.*



Der Verein für Pilzkunde Schöftland und Umgebung trauert wiederum um den Verlust eines seiner besten Mitglieder.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns am 24. Februar die Nachricht vom plötzlichen Hinschiede unseres lieben Pilzfreundes

### **Dr. med. Walter Lüscher**

von und in Schöftland.

Wir konnten es einfach nicht fassen, daß unser lieber Pilzfreund so unverhofft entrissen wurde, aber auch hier gelten die Worte «der Mensch denkt und Gott lenkt».

Was uns Pilzlern der liebe Verstorbene als Mitglied und Kamerad galt, wissen nur diejenigen, welche Gelegenheit hatten, mit ihm zusammen zu arbeiten. Sein gut fundiertes Wissen

ist uns bei Bestimmungsübungen und Ausstellungen sehr zustatten gekommen. Der Verein verliert durch den Tod dieses hochbegabten Menschen einen wertvollen Mitarbeiter.

Dr. Lüscher hat es verstanden, unsere Zusammenkünfte oft durch vorzüglich vorbereitete Vorträge zu bereichern, und wir konnten von seinem großen Wissen um die Pilzflora viel Interessantes in uns aufnehmen.

Ein guter Mensch mit einem noblen Charakter ist von uns gegangen, und wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Schlaf wohl lieber Freund, die Erde sei Dir leicht.

Der Trauerfamilie unser aufrichtiges Beileid.

Verein für Pilzkunde Schöftland: *M. Bolliger*